

**Geschichtstreff 14.05.1987, Gasthof Gerbe
(Einführung durch Ortsvorsteher Edwin Weiß)**

Erwarten Sie jetzt bitte von mir keinen langen Einführungsvortrag über die Philosophie der Notwendigkeit, sich mit Geschichte und gerade mit Dorfgeschichte, zu befassen.

Dass Sie diese Notwendigkeit sehen, zeigen Sie mit Ihrer Anwesenheit heute Abend.

Ich habe Sie eingeladen und freue mich, dass Sie doch in recht großer Zahl gekommen sind.

Neben dem Gruß an Sie alle gilt mein besonderer den beiden Herren Archivaren

Hr. Kuhn vom Bodenseekreis und

Hr. Dr. Wieland vom städt. Archiv,

denen ich ganz herzlich dafür danke, dass sie allein schon mit ihrer Anwesenheit die Wichtigkeit unseres Vorhabens unterstreichen.

Wenn man etwas Neues plant, so steht immer ein großes Fragezeichen hinter der Resonanz, auf die ein Vorhaben stößt.

Vor allem dann, wenn man die Angesprochenen auch noch zum Mitmachen motivieren will.

Meine Damen und Herren, genau das ist die Absicht, die diesem ersten Geschichtstreff zugrunde liegt.

Ich wollte Sie jetzt allerdings nicht damit abschrecken, indem ich vorneweg schon um Ihre Mitarbeit buhle.

Schon gar nicht steckt ein finanzieller Aspekt dahinter, eine im eigentlichen Sinne öffentliche Aufgabe auf ein ehrenamtliches Engagement abzuwälzen.

Doch meine ich, dass es vornehme Bürgerpflicht ist, in der Geschichte unserer Heimat zu forschen, Geschichten aus dem Dorf zu erfassen, festzuschreiben was uns geläufig ist, um den nachfolgenden Generationen auch unsere Geschichte begreifbar zu machen.

Das Vorhaben, für das ich Sie gewinnen möchte, ist keine Ailingen Erfindung.

Sicher haben Sie schon des öfteren über ähnliche Projekte aus der Zeitung erfahren.

Langenargen, Immenstaad sind gute Beispiele für mich.

Was man alles machen kann, werden ihnen die beiden Herren Archivare anhand von Arbeitsergebnissen besser veranschaulichen können.

Ich glaube, da wäre einiges und viel interessantes, was auch für uns in Frage käme.

Vorab möchte ich ihnen meine Vorstellungen näher bringen, wie die Arbeit mit unserer Dorfgeschichte aussehen könnte:

- in Stichworten –

- eine Fotodokumentation über Ailingen und Berg in alten Ansichten
- dasselbe über Feldkreuze in unseren Fluren
- oder wie wär`s mit der Erforschung alten Hausnamen
- eine andere Möglichkeit ist die Beschäftigung mit der Baugeschichte (Stärk/Reichart/Scheirle)
- ganz aktuell wäre ein Beitrag zur 50-jährigen Eingliederung der früheren Gemeinde Berg nach Ailingen (Pfr. Hafner z. Gesch. v. Berg)
- wenn der Einstieg geschafft ist und die Sache läuft könnte man auch an ein Projekt „Erzählte Geschichte“ u.U. mit wissenschaftlicher Betreuung denken.
- und schließlich wäre als krönender Höhepunkt auch ein Heimatmuseum ins Auge zu fassen.

Meine Damen und Herren, da steckt doch reizvolles und interessantes darin, eine solche Beschäftigung mit der Heimat müsste doch Spaß machen und ist sinnvollste Freizeitbeschäftigung.

Dieses Aufspüren von Traditionen und Bräuchen müsste, so meine ich, gerade auch für Neubürger eine Chance sein, ein Identifikationsbedürfnis mit dem Lebensumfeld zu befriedigen, oder aber zumindest ein solches zu wecken.

Die Umsetzung von Ideen meine Damen und Herren funktioniert allerdings nur, wenn

1. genügend Interesse daran besteht,
2. diesem Interesse dann auch Taten folgen.

Wenn wir feststellen, dass beides gegeben ist, so bin ich optimistisch.

Nun ist uns Deutschen typisch, sofort ein Verein zu gründen, wenn eine Sache gemeinsam Charakter hat – übrigens eine gute Eigenschaft. Dass wir heute soweit kommen, liegt zwar im Bereich des wünschenswerten, zunächst aber noch nicht in meinen Erwartungen an den heutigen Abend.

Wir sollten uns allerdings unterhalten, wie wir ggfs. die Arbeit anpacken und weitermachen und wer bereit ist, dann auch Führungsverantwortung zu übernehmen.

Von Verwaltungsseite aus sage ich jede mögliche administrative Unterstützung zu, mit fachlichen Ratschlägen stehen freundlicherweise beide Herren Archivare zur Verfügung.

Soviel vorab und zunächst zum Einstieg heute Abend in das Thema.

Herr Dr. Wieland wird nun Möglichkeiten zur Beschäftigung mit Dorfgeschichte konkretisieren, anschließend berichtet Herr Kuhn über Erfahrungen mit ähnlichen Projekten aus anderen Gemeinden.

/Anwesenheitsliste/